

Christian Walther (Vorsitzender des OSI-Clubs)

Grußwort im Rahmen der OSI-Diplomfeier am 25. Januar 2002

Liebe Diplomanden,
liebe Angehörige und Freunde,
Aktive und Ehemalige des OSI,
lieber Heiner Geißler,

vor ziemlich exakt zwanzig Jahren, am 11. Januar 1982 habe ich mich hier zur Diplomprüfung angemeldet. Und als dann alles hinter mir lag, die Diplomarbeit im Sommer und die mündliche Prüfung an einem Wintermorgen um 7 Uhr früh, da konnte ich mir meine Diplomurkunde abholen, im Prüfungsbüro, am 20. Dezember, vier Tage vor Heiligabend.

Es war nicht üblich in jenen Jahren, das Diplom zu feiern, und es dauerte mehr als zehn Jahre, bis sich das änderte.

Jetzt aber halten wir an diesem Tag für einen Moment die Zeit an. Wir nehmen uns für den Bruchteil eines Tages, für ein Augenzwinkern der Weltgeschichte die Muße, einen Blick zurück zu werfen, auf die Jahre des Studiums, auf Seminare und Übungen, auf die Menschen, die Ihr kennen gelernt habt und jene, an denen Ihr vorbei gegangen seid. Auf genutzte und auf verpasste Gelegenheiten. Auf die Veranstaltungen, in denen Ihr mit dem Schlaf gerungen habt, - manchmal blieb der Schlaf Sieger - und auf jene Kurse, die sich als Augenöffner erwiesen.

Und wir denken nach vorne: an die Arbeitsplätze, die Ihr haben wollt - und an die, die Ihr tatsächlich kriegt. An die Enttäuschungen, die "Wir-melden-uns-bei-Ihnen"-Floskeln, mit denen Ihr von Vorzimmer-Fachkräften abgewimmelt werdet, und die Absagen im Briefkasten. Aber wir denken auch an die kleinen Siege, die mittelmäßigen Erfolge und die beglückenden Triumphe im Kampf um Jobs, Stellen und Karriere.

Und wir wissen: Es gibt auch noch ganz andere Lebenswege, Pfade - jenseits von BAT 2a und Assessment-Center, vielleicht schlechter bezahlt, aber wertvoller, verbunden mit Verzicht und Aufopferung, belohnt durch Lebenserfahrung oder - im wörtlichen Sinne - Welt-Anschauung.

Ihr werdet dieses Haus heute verlassen und mit einem gewissen Gefühl der Erleichterung glauben, "jetzt haben wir es hinter uns". Aber die meisten von Euch werden merken, früher oder später, dass die Jahre am OSI - gute Zeiten, schlechte Zeiten - prägend waren für Euren Blick auf die Welt und nicht selten auch für Euren Blick auf Euch selbst. Was können wir, was wollen wir - die Studienzeit ist auch eine Zeit der Selbsterfahrung.

Und diese Zeit am OSI verbindet, schafft oft Gemeinsamkeit, die auf wundersame Weise die Jahre und Jahrzehnte überdauert. Man verliert sich aus den Augen, sieht sich Ewigkeiten nicht, ist sich hier vielleicht nie begegnet - und doch: Trifft eine vom OSI einen vom OSI irgendwann, irgendwo in der Welt, dann stellt sich da ein klitzekleines Stück Vertrautheit ein.

Und damit sind wir auch schon beim Werbeblock dieser Veranstaltung, beim Hinweis auf den OSI-Club.

Der OSI-Club verbindet Aktive und vor allem Ehemalige des OSI, die die Zeit hier - bei allen Konflikten, Problemen und bei allen weltanschaulichen Differenzen, vielleicht auch deswegen - als Bereicherung erlebt haben.

Der OSI-Club schafft ein Netzwerk, das etwas von diesem Reichtum zurück geben möchte an die, die nach uns kommen - und so werden wir in den nächsten Tagen eine Praktikabörse starten.

Wir wollen aber auch *miteinander* im Gespräch bleiben. Unser Netz reicht bereits von Berlin über Bonn und Brüssel nach Wien und Tel Aviv, nach Amman und Freetown, Washington und Seoul. Wir hoffen darauf, früher oder später auch Euch begrüßen zu können. *Früher* wäre besser - noch seid Ihr Studierende, noch zahlt Ihr nur den *halben* Beitrag - also 20 Euro im Jahr.

Jetzt aber zum Festredner des Tages, zu Heiner Geißler. Er ist kein Absolvent des OSI, aber in vielem vorbildlich für OSI-Absolventen: Er nimmt Partei, aber *s e i n e* Partei nimmt er nicht wichtiger als das, was er für wichtig und richtig erkannt hat; er vertritt oft polemisch politische Überzeugungen, aber er überzeugt auch politische Gegner durch die Intensität seiner Diskursbemühung; er denkt analytisch und strategisch für seine Partei, aber er hat auch ein ethisch-moralisches Koordinatensystem; er ist Querdenker, streitlustig, unterhaltsam und er scheint nach dem Motto zu leben: Nur tote Fische schwimmen mit dem Strom. Das zeigt er auch beim Thema "Einwanderung",

Im Vorfeld der Einladung an Heiner Geißler musste ich mich mit einem schwer wiegenden Einwand auseinandersetzen. Es wurde vorgetragen, dass man doch nicht immer diese älteren, ehrwürdigen Staatsmänner einladen sollte. Das OSI möchte sich jung und dynamisch präsentieren.

Der Einwand war nicht von der Hand zu weisen. Hier haben in den vergangenen Jahren Jutta Limbach und Wolfgang Thierse gesprochen, Hildegard Hamm-Brücher und Hans-Jochen Vogel - allesamt sichtlich dem Diplomanden-Alter entwachsen. Auch Renate Künast, die im Sommer unserer Einladung gefolgt war, ist mittlerweile hoch in den Vierzigern.

Wir haben uns über den Einwand hinweg gesetzt.

Begrüßen Sie mit mir den Mann, der sich im Auswahlverfahren für den Redner des Tages durchgesetzt hat gegen Guido Westerwelle.

Willkommen Heiner Geißler!